

## Heute in Schorndorf

### Vereine / Organisationen

**Aktive Kinder e. V.:** 15-18 Uhr, Aktivspielplatz im Aichenbach / beim Trimm-Dich-Pfad, Treffen für Kinder ab dem Grundschulalter. Heute: fitzen.

**Karl-Wahl-Begegnungsstätte,** Augustenstr. 4: 14-17 Uhr, geöffnet für Jung und Alt, ☎ 58 74.

**Osteoporose Selbsthilfegruppe:** 9.30-12.30 Uhr, Funktionstraining/Gymnastik in drei Gruppen, Awo, Karl-Wahl-Begegnungsstätte, Augustenstraße 4.

**CVJM Schorndorf:** 16-17.30 Uhr, Jugendhaus, Kirchplatz 11, Jungschar „JESUS“ für Mädchen von acht bis zehn Jahre; 17.30-19 Uhr, Versöhnungskirche, Jungschar „Regenbogen“ (Mädchen von acht bis zwölf Jahre).

**AI-Anon:** 17 Uhr, Versöhnungskirche, Heinrich-Rorbeck-Weg 3.

**Stadtkapelle:** 17.30-18.30 Uhr, Jugendprobe, Großer Saal, Jugendmusikschule.

**Naturfreunde:** 15.30 Uhr, Nordic-Walking-Treff, Parkplatz am Aichenbach.

**SG-Sportabzeichen-Abteilung:** Abnahme der Leichtathletik-Disziplinen, SG-Stadion, 18 Uhr.

**SG Abteilung Turnen:** 16-17 Uhr (sechs bis neun Jahre); 17-18 Uhr (elf bis 15 Jahre), Philipp-Palm-Halle.

**SG Tanzabteilung:** 20-22 Uhr, freies Training 20-22 Uhr, Musiksaal Albert-Schweitzer-Schule. Info ☎ 0 71 81 / 6 55 82

**Stadtkapelle:** Orchesterprobe, 19.30 Uhr, Kantine Bauhof, Paulinenstraße.

**1. SMTV:** musikalische Grundausbildung (7-9 J.), 17.30 Uhr, Vereinsheim.

**SV-Gemeindezentrum,** Gmünder Str. 70: 15.30 Uhr, move Kids (3-9 J.) – Elterncafé parallel; 19 Uhr, Teentreff – move! (13-17 J.); 19 Uhr, Fußball, Keplerschule, Stöhrerweg Fußballplatz (Mindestalter 15 Jahre).

**Schorndorfer Bündnis für Familien:** Kontakt: Sabine Keck ☎ 0 71 81 / 9 90 12 03; E-Mail:

schorndorferbündnis@web.de

### Stadtteile

**Haubersbronn:** Sitzung des Ortschaftsrats, Sitzungssaal im Rathaus Haubersbronn, 18.30 Uhr.

**Oberberken:** Jugendtreff im „Säle“, Untere Straße, 18.30-22.30 Uhr (12-Jährige bis 21 Uhr).

**Schlichten:** Sitzung des Ortschaftsrats, Lindensaal im Bürgerzentrum, 19.30 Uhr.

**Weiler:** TV Mädchentanz, 14.30 Uhr, Bronnbachhalle.

### Familienzentrum

**Arnold-Galerie - Karlstraße 19:** Begleittaxi des Vereins „Gute Nachbarschaft im Mühlentertal“: 8.30-11.30 Uhr, Montag bis Freitag mindestens einen Werktag vor Bedarf, ☎ 0 71 81 / 8 87 72 67.

**Begegnungscafé:** 2. OG, 9-12 Uhr.

**Spielgruppe für Kinder (ein bis drei Jahre):** wöchentlich vormittags, Anmeldung erforderlich: ☎ 0 71 81 / 88 77 00

**Leseclub:** 15-17 Uhr, für Kinder im Grundschulalter. Info ☎ 88 77-00.

**Kinderschutzbund:** Kinderreich: 9.30-11.30 Uhr, ☎ 88 77 17 (außerhalb dieser Zeit Anrufbeantworter geschaltet); anonymes Kinder-/Jugend-Sorgetel. 08 00/11 03 33; Elterntel. 08 00/11 05 50; Wellcome 0 71 81 / 88 77-16.

**Pfiffikus-Kleiderladen,** Erdgeschoss: 9-12 Uhr und 14.30-17 Uhr, (Warenannahme 9-10.30 Uhr und 14.30-16 Uhr), ☎ 88 77 10.

**Frauenhaus:** Terminvereinbarung ☎ 0 71 81 / 6 16 14.

**Kreisdiaconieverband,** Info/Termine: ☎ 0 71 81 / 9 20 98 25.

**Erlacher Höhe „Mensch Arbeit Perspektive“:** Kontakt ☎ 0 71 81 / 60 59-170 oder -171.

### Öffentliche Einrichtungen

**Stadtbücherei,** Augustenstr. 4: 14-19 Uhr.  
**Jugendzentrum Hammerschlag:** ab 15 Uhr.

### Bäder

**Oskar-Frech-Seebad,** Lortzingstraße 56: Zielgelei Seebad: 9-20 Uhr, bei 25°C und sonniger Wetterlage 9-21 Uhr; Erlebnisbad: 8-22 Uhr (Kassenschluss 21 Uhr); Sauna (gemischt), 9-23 Uhr; Massage, 10-22 Uhr.

### Notfalldienst Ärzte

**Rems-Murr-Klinik Schorndorf,** Schlichtener Straße 105: Zentrale Rufnummer 116 117 und/oder Praxisnummer 0 71 81 / 9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

### Bereitschaftsdienste Leitstelle

**DRK-Leitzentrum:** ☎ 116 117, Freitag, 16 Uhr, bis Montag, 8 Uhr.

### Nachtdienst-Apotheke

**Löwen-Apotheke Urbach,** Hauptstraße 5, Urbach, ☎ 0 71 81/99 59 05.

### Kultur

**Q Galerie für Kunst Schorndorf:** geschlossen bis 16.7. wegen Ausstellungsumbau.

**Stadtmuseum,** Kirchplatz 7-9: Sonderausstellung zur Reformation „Aufbruch in eine neue Welt“, geöffnet 10-12 Uhr und 14-17 Uhr.

**Gottlieb Daimler Geburtshaus,** Höllgasse 7: 14-17.30 Uhr.

**Manufaktur:** SchoWo-Disco-Feat der SG-Handballer, 22 Uhr. Kino Kleine Fluchten: „Beuys“, 19 Uhr; „Zwischen den Stühlen“, 21 Uhr; Club-Kneipe, 18-24 Uhr.

**Karlstift,** Burgstraße 36: Ausstellung der „Künstlergruppe im Röhm“, 9-18 Uhr.

**„Oh là là“,** Gottlieb-Daimler-Straße 28: Ausstellung Acrylbilder von Gabriele Eitner-Müller, 11 bis 18.30 Uhr.

### Sozialdienste

**Tafelladen,** Grabenstraße 28: geöffnet 13-17 Uhr.

**Eltern-Kind-Zentrum:** Babysmassage, Stillfrüstück, Schwangeren-/Wochenbettbetreuung, Homöopathie für Mutter und Kind, ☎ 25 59 40.

# Miteinander über die Liebe reden

Wie an der Grafenbergschule junge Flüchtlinge an dieses schwierige Thema herangeführt werden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MATHIAS ELLWANGER

### Schorndorf.

Liebe, Sexualität und die erste Beziehung sind sensible Themen für alle Jugendlichen. Besonders kompliziert wird es aber in einer anderen, fremden Kultur – noch dazu ohne familiäres Umfeld. An der Grafenbergschule konnten nun junge Flüchtlinge mit Experten darüber reden. Ganz ohne Zeigefinger und auf Augenhöhe.

Wie man Beziehungen zum anderen Geschlecht aufbaut und gestaltet, das war schon immer ein Thema in den Beratungsgesprächen von Aysegül Caliskan. Doch seit es an der Grafenbergschule sechs Flüchtlingsklassen gibt (siehe Infobox), haben die Fragen immer öfter einen ganz kulturspezifischen Hintergrund. Die Verwirrung über die deutschen Gepflogenheiten ist bei den jungen Flüchtlingen groß. Kein Wunder: In den Heimatländern der meisten Flüchtlinge gibt es keinen richtigen Aufklärungsunterricht. Sexualität ist weithin tabuisiert. Und die Beziehung zwischen den Geschlechtern oft sehr streng geregelt.

### Manch schiefes Bild über Sex in Deutschland muss korrigiert werden

Ein weiteres Problem sei, so Sozialarbeiter-Kollege Detlef Bürkert, dass die Allermeisten ohne Familie hier leben. Junge Männer, die ohne stützendes Umfeld und ohne soziale Kontrolle in Deutschland mit ganz neuen, schwierigen Erfahrungen konfrontiert sind. Kinderleicht Zugang finden zu Pornografie und damit ein schiefes Bild von Deutschland vermittelt bekommen. Von einer Sexualität, die ganz leicht verfügbar zu sein scheint, dann aber nicht ist. Und sich dann Fragen stellen wie: Was bedeutet das, wenn Mädchen im Sommer leicht bekleidet über den Schulhof spazieren? Und was, wenn ein Mädchen, in der Heimat eigentlich unvorstellbar, mit mir Schluss macht?

Aber auch für junge Frauen stellen sich in Deutschland viele Fragen ganz neu und vielleicht zum ersten Mal: Wer darf was? Was ist erlaubt – und was nicht? Es geht dabei um kulturspezifische Fragen, aber, das ist Bürkert wichtig, zu betonen, „da sind viele Probleme dabei, mit denen auch einheimische Jugendliche zu tun haben.“

Und weil die Fragen so drängend waren, dachten sich die beiden Jugendsozialarbeiter am Beruflichen Schulzentrum in Schorndorf: „Da sollte man was machen.“ Unter dem Motto „Lebe mit ... Liebe, Beziehungen, Miteinander“ organisierten sie deshalb nun an der Grafenbergschule einen Gesundheitstag, bei dem Experten ihr Fachwissen an die jungen Flüchtlinge weitergeben und ihre Fragen beantworten konnten. Auf Augenhöhe, ohne Zeigefinger – und für eine reibungslose Verständigung auch mithilfe von Übersetzern. Zudem nach Geschlechtern und Herkunft getrennt, um sensible Themen möglichst offen ansprechen zu können.



Suchten den Dialog mit jungen Flüchtlingen: Urban Spöttle-Krust und Heidrun Heidenfelder von der Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt. Bild: Büttner

Um die freie Wahl der Beziehung ging es bei dem Gespräch mit der Referentin von Yasemin, einer Stuttgarter Beratungsstelle für junge Migrantinnen, die von Zwangsheirat oder Gewalt bedroht sind. Der Bereich sexuelle Selbstbestimmung wurde zudem von der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt vom Kreisjugendamt abgedeckt. Das Gesundheitsamt informierte über Verhütung und Krankheitsvorsorge. Um Vorurteile abzubauen, war als besonders plastisches Beispiel auch eine Person, die hier das Pseudonym „Petra“ trägt, vor Ort. Erst im Laufe des Gesprächs erfuhren die Jugendlichen, dass die Frau HIV-positiv ist, auch wenn sie äußerlich überhaupt nicht dem Klischee entspricht.

### Homosexualität: Schwierig, einen gemeinsamen Nenner zu finden

Manche Vorurteile aber scheinen hartnäckig und nicht so leicht zu überwinden, wie Dr. Ahmad Zahra berichtet. Der Dolmetscher ist als junger Student aus Damaskus nach Deutschland gekommen und übersetzte an der Schule für eine syrische Jugendgruppe. Mit einem Berater von Pro Familia haben sie sich ausgetauscht über die Gepflogenheiten in Syrien, konnten ihre Probleme in Deutschland ansprechen und so die sehr unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen über richtige Sexualität und Beziehung vergleichen. Das sei in lockerer Atmosphäre abgelaufen, viel hätte die Gruppe während des Gesprächs gelacht. „Ich fand

das sehr, sehr gut.“ Nur beim Thema Homosexualität sei es schwierig gewesen, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Und auch die Vorstellung, dass Frauen während der Menstruation Krankheiten übertragen, hätten sie hartnäckig verteidigt.

Die junge Frauengruppe hingegen hatte laut Martina Ferro von Pro Familia vor allem viele ganz banale Fragen über ihre Sexualität: Was passiert bei der Regel? Und wie läuft eine Schwangerschaft ab? Ein ganz wichtiges Thema sei zudem die sexuelle Selbstbestimmung gewesen. Kann ich mir den Partner selbst aussuchen? Darf ich vor der Hochzeit einen Freund haben? „Sehr viele“, so Ferreros Erfahrung, „wollen aber erst einmal einen Beruf erlernen und kein Kind haben.“ Deutschland sei für sie vor allem eine Chance, aus traditionellen Rollen-

mustern auszubrechen. Bei der Veranstaltung ging es aber nicht darum, den jungen Flüchtlingen deutsche Vorstellungen von Beziehung, Liebe und Sexualität aufzupropfen, betont Bürkert. Es ging auch darum, die andere Seite in ihrem Anders-Sein zu verstehen – und nicht gleich zu bewerten. Dass die Grafenbergschule so bereitwillig bei dieser Veranstaltung mitgemacht und gleich sechs Räume zur Verfügung gestellt hat, freut die beiden Sozialarbeiter besonders.

Schließlich sei das Thema für alle wichtig – letztlich auch die einheimischen Schüler, bei denen es oft auch an entsprechender Erziehung durch das Elternhaus mangelt. Aysegül Caliskan ist sich deshalb sicher: „Das könnte man auch in den normalen Unterricht integrieren.“

### Vorqualifizierung für Arbeit und Beruf

An der Grafenbergschule gibt es im Moment sechs Vabo-Klassen. Die Abkürzung steht für „Vorqualifizierung Arbeit/Beruf“ und legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Vermittlung von Deutschkenntnissen. Rund 15 junge Flüchtlinge gibt es in jeder Klasse.

Ziel ist es, sie für den normalen Unterricht an der Berufsschule vorzubereiten. Laut Suse Freudenreich, der stellvertretenden Schulleiterin, werden im kommenden

Schuljahr drei bis vier Klassen in das Projekt AV Dual überführt, was für Duale Ausbildungsvorbereitung steht. Bei diesem Projekt soll eine berufsvorbereitende Ausbildung vermittelt, die Berufsfrei gefördert, die Berufswahl erleichtert und die Allgemeinbildung vertieft werden.

Für die jungen Flüchtlinge wird das Konzept leicht modifiziert und ein besonderer Schwerpunkt auf die Vertiefung der Deutschkenntnisse gelegt.

# BG-Schüler retten Orang-Utans

Durch ihren Einsatz schenken Schüler den gefährdeten Regenwald-Tieren ein Zuhause

VON UNSERER MITARBEITERIN  
SOFIA ANDERS

### Schorndorf.

Siebtklässler des Burg-Gymnasiums sammeln Geld, um die Organisation „Borneo Orangutan Survival (BOS)“ zu unterstützen. Mit ihrer Spende helfen sie dabei, die Abholzung des Regenwaldes zu verhindern und gefährdete Orang-Utans zu schützen. In Schülerberichten erzählen sie von den Erfahrungen, die sie während des Spendensammelns gemacht haben.

Die Aktion „Rettet die Orang-Utans“ war ein voller Erfolg. Stolz 500 Euro Spenden haben die Schüler der 7b und 7d dieses Jahr gesammelt. Bei der Organisation BOS kaufen sie mit diesem Geld Regenwaldflächen, die nun für 60 Jahre geschützt sind. In diesen geschützten Regenwäldern werden gerettete und wieder aufgefütterte Orang-Utans ausgewildert. Den Schülern ist der Schutz der Tiere und des Regenwalds sehr wichtig. „Wenn wir die Abholzung nicht bald stoppen, sterben unzählige vorm Aussterben bedrohte Tiere“, berichtet eine Schülerin der 7d. Das wollen die Siebtklässler durch ihre Aktion verhindern.

### Seit 2012 gibt es das Schul-Projekt

Das Regenwaldprojekt gibt es am Burg-Gymnasium schon seit 2012, damals noch begleitet von Marcus Fanenbruck. Seit 2013 leitet Erdkundelehrerin Maria Czabon das Projekt. Sie ist von dem Engagement ihrer Schüler begeistert. Vorletztes Jahr konnte ihre Klasse durch Musikvorführungen auf



Siebtklässler im Einsatz für Orang-Utans, hier die Klasse 7d des Burg-Gymnasiums. Bild: Czabon

dem Weihnachtsmarkt und Muffin-Verkäufe ganze 20 Hektar Regenwald erwerben. Das entspricht einer Fläche von mehr als 30 Fußballfeldern. Dieses Jahr wurde die Schüleraktion durch zwei Urkunden ausgezeichnet.

Was sie alles beim Spendensammeln erlebt haben, erzählen die Schüler in Berichten für ihre Lehrerin. „Es hat Überwindung gekostet, die Leute anzusprechen“, schreibt ein Siebtklässler. Um Passanten fürs Spenden zu interessieren, informierten die Schüler sie, wie sie dabei helfen können, das Zu-

hause von Orang-Utans zu retten. Durch die Aktion sind die Schüler mit vielen Leuten in Kontakt gekommen: „Es war interessant zu sehen, wie die Leute zu dem Thema stehen.“

### Von Begeisterung bis Kopfschütteln

Die verschiedenen Reaktionen beschreibt ein Schüler der 7d auf besonders kreative Art und Weise. Ihm begegneten „fünf Gruppen von Passanten“ während er für das

Schulprojekt sammelte. Da gäbe es zum Beispiel die „Hier-habt-ihre-10-Euro-Gruppe“ und die „Hier-habt-ihre-2-Euro-Gruppe“. Diese Leute fanden die Aktion gut und haben gerne gespendet. Viele Passanten waren begeistert, dass sich junge Menschen für die Natur einsetzen. Vor allem Senioren haben sich für ihr Anliegen interessiert. Laut den Schülern nahmen sie sich die meiste Zeit für Gespräche und spendeten auch mal größere Summen. „Sie haben nicht nur an sich gedacht und der Welt geholfen“, lobt eine Schülerin der 7b. Doch nicht alle Passanten wollten Geld spenden.

Die „Kopfschüttel-Gruppe“ und die „Keine-Reaktion-Gruppe“ wirkten auf die Schüler abweisend und uninteressiert. Sie berichten, dass manche Leute einfach weggegangen seien, ohne ihnen zuzuhören. Die „Sorry-aber-Gruppe“ hatte stets eine Entschuldigung parat. Von „keine Zeit“, über „Geldbeutel vergessen“ bis zu „bring doch eh nichts“ war alles dabei. Doch die Spendensammler ließen sich davon nicht entmutigen. „Ich bin der festen Überzeugung, dass wir damit noch andere Schulen zum Spenden anregen und wenn das viele versuchen, könnte es echt was bringen“, schrieb eine Schülerin.

Trotz manch unhöflicher Reaktion hat sich das Projekt für die Siebtklässler gelohnt. Sie haben viel über den Regenwald gelernt und konnten andere Leute über die Bedrohung der Orang-Utans aufklären. Somit fällt das Fazit der Schüler zu der Aktion positiv aus: „Wir konnten den Regenwald retten und es hat Spaß gemacht.“

### Info

Wer das Projekt der Organisation „Borneo Orangutan Survival“ unterstützen möchte, kann sich auf [www.bos-deutschland.de](http://www.bos-deutschland.de) informieren. Dort gibt es Informationen darüber, wie man zum aktiven Orang-Utan-Schützer werden kann.